

# St. Anna Kapelle | Therwil

Fertigstellung: 2020  
Leistungs: Konzept-, Projekt- und Ausführungsplanung  
Leuchtenbausumme: 11'000 CHF  
Bauherrschaft: Röm.-kath. Kirchengemeinde Therwil/Biel-Benken  
Architektur: Flubacher Nyfeler Partner  
Fotografie: Tom Bisig

«Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort. Dort treffen wir uns.» - Rumi

Die St. Anna-Kapelle als Ort jenseits von richtig und falsch. Das Sakrament der Beichte hat enorm an Bedeutung verloren. Die Wartezeiten für den Beginn einer Psychotherapie dagegen sind lang. Der Beichtstuhl war zu lange auch ein Ort sozialer Kontrolle und der Herrschaft des Klerus über Menschen. Heute reden wir vom spirituellen und auch vom sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Und dennoch: Wir alle stehen tagtäglich in mancherlei Konflikten. Mit uns selbst, innerhalb unserer Familien, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde. Wie können wir uns versöhnen mit unserer Lebensgeschichte, mit Menschen, denen wir Unrecht getan oder die sich an uns «versündigt» haben? Wie finden wir Frieden?  
Die St. Anna-Kapelle in Therwil will ein Raum sein, in dem diese Fragen gestellt werden dürfen. Sie sollen auf offene Ohren der Seelsorgerinnen und Seelsorger treffen. Es soll nicht länger darum gehen, Menschen zu bewerten, denn der Ort, an dem Begegnung möglich wird, liegt eben, wie der islamische Mystiker Rumi es formulierte «jenseits von richtig und falsch.»



Elke Kreiselmeier, Theologin

## Architektur

Die St. Anna Kapelle wurde rund 40 Jahre nach der Kirche St. Stephan 1669 gebaut. Sie bildet zusammen mit der Kirche und dem Friedhof ein stimmiges Gesamtensemble im Zentrum der Vorstadtgemeinde Therwil. Mit Ausnahme eines einmalmonatlichen Gottesdienstes der Christkatholiken wurde die Kapelle in den letzten Jahrzehnten kaum mehr genutzt und war in der Regel nicht zugänglich für die Bevölkerung. Bei der partiellen Umgestaltung der Kirche St. Stephan entschied man sich, den Beichtstuhl aus den 1990-er Jahren zu entfernen und die St. Anna-Kapelle in einen Versöhnungsort umzuwandeln. Es galt, den Innenraum, der eher einem Rittersaal mit musealem Charakter entsprach, in einen atmosphärischen Ort der Geborgenheit und Versöhnung zu verwandeln. Mit wenigen für den Raum entwickelten Möbelstücken, sowie unsichtbaren Lichtquellen, die den Raum weich zonieren, sollen wechselnde Stimmungen inszeniert werden können. Einerseits die sakrale Stimmung und Möblierung als Gottesdienst oder Segnungsfeier und andererseits mit wenigen Möbelumstellungen die Atmosphäre einer Halt bietenden, gemütlichen Stube für den Austausch und vertraulichen Versöhnungsgesprächen.

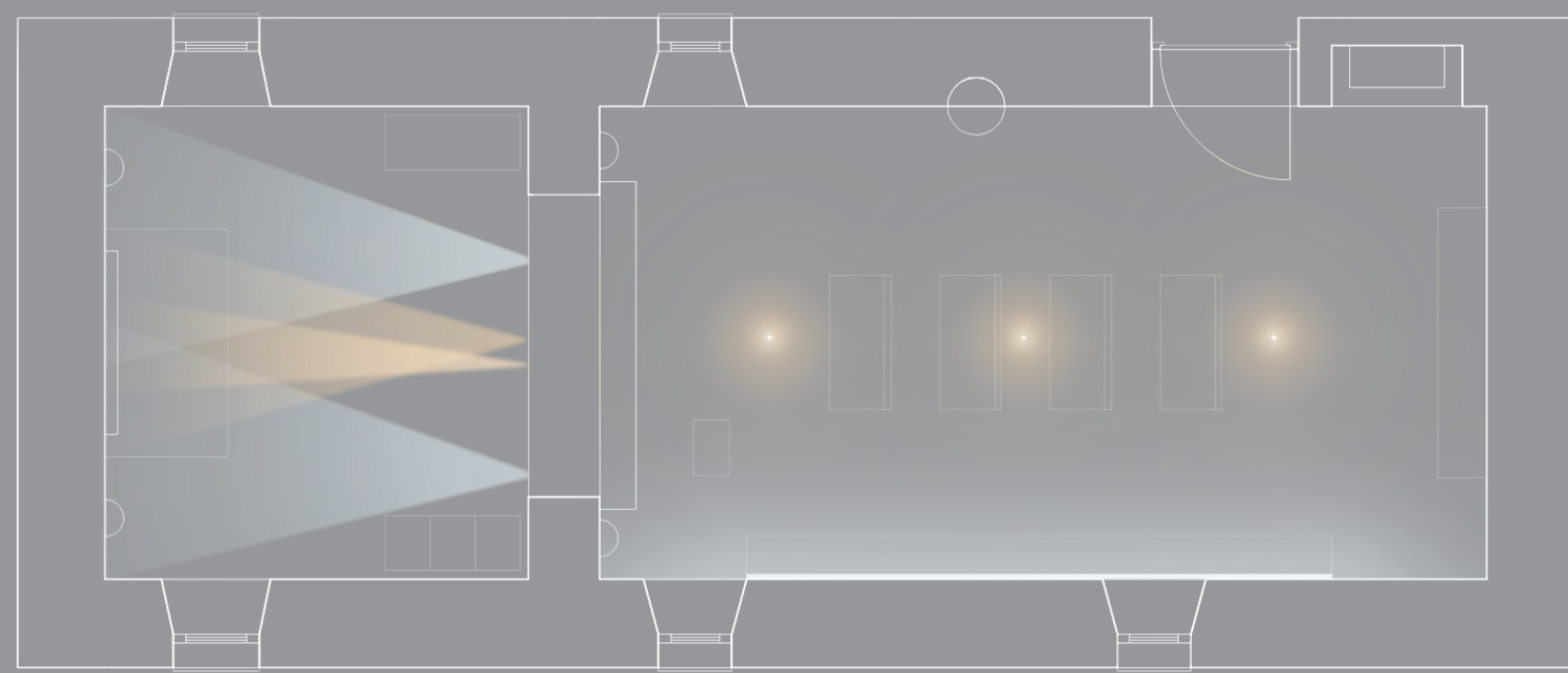
Flubacher Nyfeler Partner, Architekten

## Beleuchtung

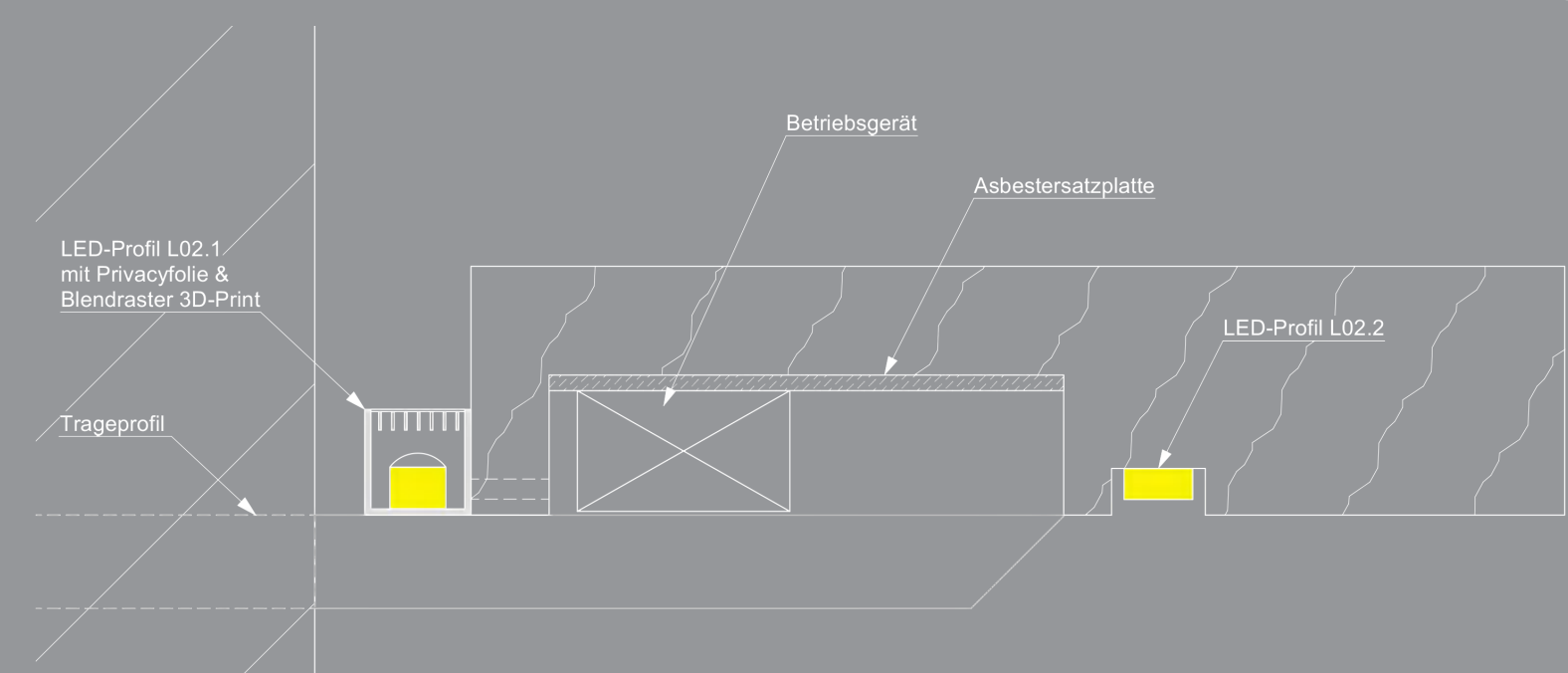
Die neue Beleuchtung der Kapelle geht eine symbiotische Beziehung mit der Architektur ein. Der Grundgedanke hinter dem Lichtkonzept ist, dass Licht als Medium nicht sichtbar ist, sondern sichtbar macht. Die Lichtführung unterstützt die Stille und Geborgenheit der Kapelle auf ruhige und unaufgeregte Weise. Im Hauptraum der Kapelle erhält ein in die seitliche Sitzbank integriertes Lichtband die Wand sowie den Boden. Die weiche, kühle Linearbeleuchtung orientiert sich am Tageslicht, welches durch die Buttenscheiben fällt, und ergänzt dieses auf der ganzen Längsseite. Als Gegenpol dienen minimale, formal reduzierte Deckenleuchten für kraftvolles, brillantes Licht. Im Chor wird die Lichtdece weitergeführt: Durch die Kombination von warmem und kaltem Licht werden die Farben des Altarbildes sanft hervorgehoben, während das präzise Licht-Schatten-Spiel dessen Plastizität sowie die kunstvolle Fertigung und die Details betont. Fein abgestimmte Lichtszenen schaffen atmosphärische Lichtstimmungen für fastliche Gottesdienste oder vertrauliche, intime Gesprächssituationen und unterstreichen die Kapelle als Ort der Stille und Kontemplation.



Visualisierungen basierend auf Visualisierungen von Flubacher Nyfeler Partner



Grauplan Beleuchtung



Detail Sitzbankbeleuchtung Schnitt

